

ANGEHÖRIGE / Für die Eltern bricht meist eine Welt zusammen, wenn sie von der Sucht erfahren.

Hilfe durch die Gruppe

REGION ST. PÖLTEN / „Für mich brach eine Welt zusammen, als mein Sohn mir gestand, dass er Heroin spritzt“, so Gerlinde Rolke aus Weinburg, ein Gründungsmitglied des Vereins für Angehörige Drogenabhängiger.

Seit vielen Jahren wird Drogenabhängigen, wenn sie es wollen, geholfen. Eine der Helferinnen ist Diplom-Sozialarbeiterin (DAS) Barbara Fellöcker, die sich mit ihrem Mann Kurt, dem Obmann des Vereins, ganz der Ma-

terie verschrieben hat: „Es gibt viele Experten, die mit den Betroffenen arbeiten, aber es gibt wenige, die auch mit den Angehörigen arbeiten.“

Die betroffene Mutter Gerlinde Rolke weiß aus eigener, leidvoller Erfahrung, dass es nicht einfach ist, Hilfe zu bekommen: „Eine große Hilfe für viele ist unserer Hotline 0650/3907730. Mir persönlich hat aber am meisten die Angehörigen-Gruppe mit fachkundiger Moderation geholfen.“



Diplom-Sozialarbeiterin Barbara Fellöcker (l.) und ihre Kollegin Natascha Klimka (r.) im Gespräch mit Angehörigenverein-Gründungsmitglied Gerlinde Rolke (M.).

FOTO: LOBINGER